

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 7.

Nagold, Donnerstag den 14. Januar

1897.

Amthches.

W i l d b a d.

Anmeldungen für das K. Landesbad- spital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorschriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift,
 - a. mit einem Gratial von 18 M.,
 - b. ohne Gratial.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl Solchen, die in den Genuss von Ziff. 2 eingesezt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 50 J. und, sofern nicht Freibäder bewilligt sind, für jedes Bad 50 J. Hiefür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Vorauszahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Binderung Baderuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder Konsumptionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautausschlägen u. a. Behaftete,
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benutzung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsezung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der Kgl. Oberämter spätestens bis zum 10. März d. J. bei der K. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerksam gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den K. Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung von Weiterungen werden diese ersucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen und zu begutachten.

Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Wittstellers,
 - b. dessen Präbilat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse u. d. Kosten der Baderkur ganz oder teilweise getragen werden,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und

Stiftungsklassen den Wittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,

- d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Per- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die K. Badverwaltung ein Formular für die gemeinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, welches bei der W. Kohlhammerschen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden kann.

- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von einem approbierten Arzte, oder einem höheren Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindebehörden stets verschlossen zuzustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich

- a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu erhalten, (Verweisung auf in früheren Jahren eingeschickte Zeugnisse ist nicht zulässig),
- b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Baderkur in Wildbad indiziert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Binderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,
- c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Wittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Wittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliezung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurüklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestattung des Aufenthalts der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Thatbestande übereinstimmend gefunden werden. Seltene Ausstellungen namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als

portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 4. Januar 1897.

K. Badverwaltung.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Gesuche, welche nach dem 10. März eintommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Nagold, den 12. Januar 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die von ihnen auf Grund der Anweisung zur Ausführung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe (Min.-A. Bl. 1895 S. 60 ff) nach dem Formular Anlage 2 (B. I. Ziff. 6 lezt. Abs.) und Anlage 3 (B. V. Ziff. 6 Abs. 2) zu führenden Verzeichnisse binnen 3 Tagen im Original als portopflichtige Dienstsache hierher vorzulegen.

Sind Ausnahmen nicht gestattet worden, so ist eine Fehlanzeige einzusenden.

Nagold, den 12. Januar 1897.

K. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Die evang. Pfarrämter

werden auf einen Erlaß des K. Ministeriums des Innern betr. die Umwandlung der 4^{ten} württ. Staatsanlehen aus den Jahren 1875—1887 in eine 3^{1/2}oige Schuld aufmerksam gemacht. Derselbe ist in dem neuesten den Schultheißenämtern zugegangenen Amtsblatt des K. Min. d. Innern S. 1 f. abgedruckt. Eine Beschlußfassung des Kirchgemeinderats über Annahme oder Nichtannahme der Umwandlung für solche im Besitz der Kirchspflegen befindliche Obligationen ist ungesäumt herbeizuführen, da am 18. d. M. die Frist für eine etwaige Erklärung der Nichtannahme zu Ende läuft.

Nagold, den 13. Jan. 1897.

Ev. Dekanatamt: Römer.

Die steuerliche Behandlung der „Detailreisenden“ in Württemberg.

Eine der wichtigsten Bestimmungen der mit dem 1. Jan. 1897 in Kraft getretenen Reichsgewerbenovelle vom 6. Aug. 1896 ist bekanntlich die, daß die sog. „Detailreisenden“, d. h. diejenigen Geschäftsinhaber oder Angestellte, welche Warenbestellungen im Kleinen bei anderen Personen als Kaufleuten oder Gewerbetreibenden aussuchen, von nun ab ebenso wie die Wandergewerbetreibenden (Hausierer u. c.) eines Wandergewerbescheins (statt der bisherigen Legitimationskarte) insoweit bedürfen, als sie Kunden ohne besondere vorgängige Ermächtigung aussuchen. Die Novelle hat also, kurz gesagt, das Detailreisen letzterer Art zum Wandergewerbe gestempelt. Da Wandergewerbetrieb bekanntlich zumeist für steuerpflichtig erklärt ist — das trifft z. B. in Württemberg zu — so liegt die Frage sehr nahe, ob nun auch eben dieses Detailreisen infolge der eingetretenen Aenderung in der Reichsgesetzgebung der Besteuerung unterworfen ist. In Preußen liegt die Frage sehr einfach: man wird sich erinnern, daß im vorigen Monat, im unmittelbaren Anschluß mit der Gewerbenovelle, die Beziehung der Detailreisenden zur Hausiersteuer durch Landesgesetz ausgesprochen worden ist. Wie nun in Württemberg? Württemberg besitzt bekanntlich ebenfalls eine Wandergewerbebesteuerung, die durch Art. 99 des Ges. vom 28. April 1873, betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbebesteuerung, näher geregelt ist. „Wandergewerbe“ im Sinne des letzteren Gesetzes

ft und als solches im Art. 99 ausdrücklich bezeichnet: das Halten von Wanderlagern, der Hausierhandel im Umherziehen von Ort zu Ort und das Verrichten gewerblicher Arbeiten, wenn es im Umherziehen geschieht. Das Auffuchen von Warenbestellungen erscheint also nicht als Wandergewerbe im Sinne des württ. Gewerbesteuergesetzes und deshalb auch nicht eo ipso als wandergewerbebesteuerpflichtig. Mit Erlaß vom 23. Dez. v. J. hat denn auch das f. Finanzministerium die beteiligten Behörden darauf hingewiesen, daß „die Beziehung der Detailreisenden zur württ. Wandergewerbebesteuer auf Grund der derzeitigen Gesetzgebung nicht zulässig“ sei. — Eine Besteuerung des Detailreisens (der einer praktischen Bedeutung von jeher ermangelnde Art. 100 des Gewerbesteuergesetzes kann füglich außer Betracht bleiben) ist in Württemberg also insoweit nicht möglich, bis eine Steuerpflicht hierfür gesetzlich geschaffen wird. Jene, von den Beteiligten so scharf bekämpfte Bestimmung der Gewerbenovelle beschränkt sich hiernach für die württ. Detailreisenden vorerst ausschließlich darauf, daß sie statt einer Legitimationskarte eines Wandergewerbescheins bedürfen. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß eine der preussischen analoge gesetzliche Regelung der Besteuerung des Detailreisens anlässlich der Steuerreform auch in Württemberg erfolgen wird. Zwar sieht der Entwurf zum neuen Wandergewerbe- steuergesetz in Art. 5, entsprechend dem derzeitigen Recht, auch für künftig die Steuerfreiheit der Handlungsreisenden vor. Die Motive zu diesem Artikel nehmen ausdrücklich Bezug auf § 44 der Reichs- gewerbeordnung, wonach Handlungsreisende nicht als Wandergewerbebetreibende angesehen werden sollen. Allein nachdem nun dieser Grundsatz durch die mehrfach genannte Gewerbenovelle bezüglich der Detailreisenden durchbrochen worden ist, wird jener Art. 5 vermutlich auch eine andere Fassung erhalten, was um so wahrscheinlicher ist, als ja bekanntlich der leitende Gedanke für die Abänderung der bezügl. Gewerbe polizeilichen Vorschriften in erster Linie eben die Absicht war, die Besteuerung des Detail- reisens zu ermöglichen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Horb, 12. Jan. Wie wir vernehmen beginnt am 18. ds. Mts. vor der Zivilkammer in Rottweil der Prozeß des Herrn v. Münch, welcher bekanntlich Revision gegen das ihn entmündigende Urteil des hiesigen Amtsgerichts beantragt hat. Die Gerichts- verhandlung wird eine große Ausdehnung annehmen. Es sind 4 Tage für dieselbe vorgesehen. Zur Begutachtung des Seelenzustandes des Herrn v. Münch soll Professor Fürstner aus Straßburg berufen werden.

Schramberg, 11. Jan. In der letzten Ausschußsitzung des hies. Gewerbevereins kam, in Anwesenheit weiterer beigezogener Handwerksmeister, der bei der Handelskammer in Rottweil eingebrachte Antrag auf Einführung von obligatorischen Lehr- lingsprüfungen zur Beratung. Hierbei machten sich zunächst gegenteilige Anschauungen geltend, schließlich wurde aber ein bejahender Beschluß gefaßt. — Aus den Aufzeichnungen für den Jahresbericht ist u. a. zu entnehmen, daß die Bauhätigkeit im ver- flossenen Jahre eine sehr rege war. Die hiesige evang. Kirche wurde wesentlich vergrößert, ein städt. Krankenhaus erbaut und die Trottoiranlage in der Hauptstraße von Gemeinde wegen durchgeführt, ferner von privater Seite ein großes öffentliches Schwimmbad erstellt.

Stuttgart, 11. Jan. An großen Sälen wird in Stuttgart bald kein Mangel mehr sein. Wie es heißt, beabsichtigt die Wulfsche Aktienbrauerei an Stelle der bisherigen Wirtschaft entlang der Neckar- straße ebenso wie die Dinkelackerische Brauerei einen Saalbau zu errichten. Für unsere Liederhalle, die bisher so gut wie gar keine Konkurrenz hatte, sind das schlechte Ausichten. — Das Hotel Silber, die bekannteste Heimstätte für Reisende in Stuttgart, soll vergrößert und demselben gegen den Charlotten- platz ein feineres Bierrestaurant angefügt werden.

Stuttgart, 11. Jan. Die 400. Wiederkehr des Geburtstages Philipp Melancthon's, geboren in Bretten am 16. Februar 1497, wird, wie im gesamten evang. Deutschland, so auch in der evang. Landeskirche Württembergs am 16. n. Mts. feierlich begangen werden. Die evang. Oberkirchen-

behörde hat demgemäß angeordnet: 1) Die kirchliche Feier soll am Sonntag Septuagesimä stattfinden. Der Predigt soll vormittags die Schriftstelle Dan. 12,3, nachmittags Röm. 1,16 zugrunde gelegt werden. 2) In der Sonntagsschule ist Melancthon's Leben und Wirken zu behandeln. Am 16. Februar selbst ist in sämtlichen evang. Volksschulen unter Wegfall des sonstigen Unterrichts eine Gedächtnisfeier zu veranstalten. — Ein treffliches Lebensbild des großen Präzeptors Deutschlands hat jüngst Prof. Veytschlag in Halle herausgegeben.

Stuttgart, 12. Jan. Wie der „St.-Anz.“ hört, hat S. M. der König die Einführung der von S. M. dem Kaiser unter dem 1. Jan. d. J. erlassenen Bestimmungen zur Ergänzung der Ein- führungsordere zu der Verordnung über die Ehren- gerichte der Offiziere im preussischen Heere, betreffend Einschränkung des Duellwehens im Offiziercorps, auch beim württ. Armeecorps befohlen.

Geislingen, 11. Jan. Nachdem schon vorgestern die beiden Klassen des oberen Schulhauses wegen Ausbruch der Diphtheritis geschlossen werden mußten, ist nun auch in der Familie des Famulus am Realgym ein Kind an Diphtheritis erkrankt, so daß die Schließung dieser Anstalt ge- boten ist.

Ulm, 11. Jan. Der Bund der Landwirte wird ende dieser Woche im Oberamt Ulm eine Reihe von Versammlungen abhalten.

Aus Baden, 10. Jan. Eine 52 Seiten um- fassende Broschüre „Der Nationalliberalismus“ von A. H. im Verlag von Cotta und Junfermann in Albern gibt in der denkbar ruhigsten und maßvollsten Form eine Umschreibung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung des Nationalliberalismus als einer bürgerlichen Mittelpartei; dabei ist aber auch der Bauern- und Handwerkerstand eingeschlossen. Das Verhältnis zu den anderen Parteien ist gleich den Parteiaufgaben im Wesentlichen nach den Beschlüssen des letzten Berliner Parteitags umschrieben, verbunden mit einem Blick, den Anstoß an die linksstehenden Parteien, soweit diese berechtigzte Ziele verfolgen, nicht aus dem Auge zu verlieren. Man hat das Gefühl, daß der Verfasser eine gewisse Oppositionsstellung zur Regierung für die Volks- tümlichkeit der Partei vorteilhafter erachten würde, wenn er auch diese Gegenseitigkeit nicht tendenziös aussuchen möchte. Die Schrift sucht nicht nach Neuem und Bestehendem, aber es ist ihr darum zu thun, die Bedeutung des Nationalliberalismus als einer wahrhaft staatsbehaltenden und unentbehrlichen Partei in den weitesten Kreisen zur Geltung zu bringen. Maßvoll in ihren Zielen muß die Partei in ihrer Agitation doch denselben Feuerreifer ent- wickeln, als ob sie eine extreme Partei wäre, sonst wird sie von den anderen überholt, wie denn über- haupt die Partei- und Wahlgleichgültigkeit der oberen Bevölkerungsklassen als eine wahre Gefahr nicht ernstlich genug gerügt werden kann.

Braunschweig, 12. Jan. Bei den heute statt- gehaltenen Stadtverordnetenwahlen zur III. Klasse sind sämtliche sozialdemokratische Kandidaten, auch diejenigen, welche bisher schon der Stadtverordneten- versammlung angehört hatten, unterlegen. Die So- zialdemokraten besitzen nunmehr nur noch ein Mandat in der Versammlung. Eine Stichwahl ist infolge der Zersplitterung der bürgerlichen Parteien erfor- derlich.

Berlin, 12. Jan. Die Majestäten nahmen heute an der Frühstückstafel bei der Kaiserin Fried- rich teil. — Heute mittag wird der Kaiser im Laboratorium des Professors Salby in der techni- schen Hochschule zu Charlottenburg dem Vortrage des Professors Linde über dessen neueste Erfindung bezüglich der Flüssigmachung der Luft beiwohnen. Abends 8 Uhr findet bei den Majestäten ein Diner zu etwa 30 Gedecken statt, zu welchem unter an- deren auch der ehemalige rumänische Minister Stourdza und der Generaladjutant des Sultans von Grumb- low Pascha geladen sind.

Berlin, 13. Jan. Der Aufenthalt des Kaiser- paares in der technischen Hochschule zu Charlotten- burg gestern nachmittag währte 1 1/2 Stunden. Dem Münchener Professor Linde verlieh der Kaiser in Anerkennung des Vortrages über dessen Methode der Flüssigmachung von atmosphärischer Luft den Kronenorden 2. Klasse.

Berlin, 13. Jan. Die Morgenblätter melden:

In der chemischen Fabrik, vormals Schering, sand gestern nachmittag eine Methyl-Alkoholgasexplosion statt, wodurch ein beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Personen sollen nicht verletzt sein. Die Entstehung ist der Unachtsamkeit eines Arbeiters zuzuschreiben, der während der Mittagspause den Destillationskessel beaufsichtigen sollte.

† Auf dem Börsenkriegsschauplatz giebt's nichts wesentlich Neues zu verzeichnen, nur ist es merkwürdig, daß trotz des Streiks einer Anzahl Produktenbörsen die Getreidepreise im Allgemeinen angezogen haben. Auch vom Streik der Ham- burger Hafenarbeiter ist gerade nicht viel Be- merkenswertes zu berichten, die Ausständigen sind noch immer voll Entschlossenheit und Zuversicht. Am Mittwoch fanden in Hamburg nicht weniger als 19 Appellversammlungen der streikenden Hafenarbei- ter statt. In einer derselben forderte Reichstags- abgeordneter v. Elm die Ausständigen auf, sich nicht auf einzelne Verhandlungen mit den Arbeit- gebern einzulassen, nur die einheitliche Erledigung der Forderungen sämtlicher Klassen der Hafenarbei- ter sei statthaft.

Hamburg, 12. Jan. Heute früh wurde das Freihafengebiet für die Ausständigen völlig abgesperrt. Die Polizei befördert alle dort angetroffenen Aus- ständigen über die Grenze des Freihafens. Ihre Posten besetzen die Zugänge und weisen alle Per- sonen, die ihrem Aussehen nach zu den Ausständigen gehören, zurück. Leute, die sich weigerten, den An- ordnungen Folge zu leisten, wurden verhaftet.

Riel, 12. Jan. In der hies. Löwenbrauerei brach ein Fahrstuhl, welcher im Herunterstürzen den Brauereibesitzer tötete.

Ausland.

Wien, 12. Jan. Erzherzog Rainer erhielt zum 70. Geburtstag ein sehr schmeichelhaftes Telegramm des deutschen Kaisers, sowie ein Glückwunschtelegramm des Großherzogs von Baden.

Wien, 13. Jan. Das „Fremdenblatt“ wird von maßgebender Seite eruchtet zu erklären, daß die in einigen Zeitungen verbreiteten Gerüchte von der beabsichtigten Vermählung der Erzherzogin Marie Christine mit König Alexander von Serbien jeder Begründung entbehren.

† Die Frage, wer den aus Gesundheitsrückichten aus seinem Amte geschiedenen General-Gouverneur von Polen, Grafen Schuwalow, ersetzen werde, scheint noch nicht entschieden zu sein; nur wird neuerdings Graf Murawiew als möglicher Nachfolger des Grafen Schuwalow genannt. Jedenfalls wird durch Rücktritt des letzteren an dem Veröhnungssystem, welches Graf Schuwalow den Polen gegenüber einführt und das von dem brutalen Vergewaltigungssystem des Grafen Gurko scharf ab- sticht, schwerlich etwas geändert werden. Wenigstens kann man aus dem ungemein gnädigen Handschreiben, in welchem der Zar das Entlassungsgesuch Schu- walows annahm, schließen, daß der Kaiser die ver- söhnliche Politik den Polen gegenüber billigt. — Der jugendliche Prinz Louis Napoleon, welcher bekanntlich in russischen Militärdiensten steht, ist vom Zaren zum Chef des 45. Drag.-Reg. in Semersk ernannt worden. Der solcher Art ausgezeichnete Prinz kommandiert als Oberst das Dragoner-Regi- ment in Nischny-Nowgorod.

Rom, 12. Jan. Laut Berichten aus Turin ergaben die Schießversuche mit den neuen Geschossen gute Resultate. Die ganze Kriegsansartillerie dürfte demnächst damit ausgerüstet werden.

Rom, 13. Jan. General Balbiffera ist letzte Nacht von Massauha nach Italien abgereist.

Dem Negus Menelik ist von der französischen Regierung angeblich eine offizielle Einladung zur Pariser Weltausstellung zugebacht, die er auch annehmen will. Wie es weiter heißt, beabsichtigt der Negus von Paris aus Rußland zu besuchen.

† Die Schwierigkeiten für die Engländer in Betschuanaland sind noch keineswegs behoben. Wegen der fortgesetzten Mordthaten und der Unzu- friedenheit der Eingeborenen in Betschuanaland sind die Freiwilligen der ganzen Capcolonie aufgefordert worden, sich bereit zu halten.

In Ostindien bilden Hungernot und Pest noch immer Gegenstände ernster Sorgen für die Regie- tung. Die Pest hat fast den ganzen Geschäftsver-

kehr in Bombay ge- schaft ist aus Fur- gestüchelt. — Zur Ostindien hat der Errichtung eines

Klein

Böblingen, 12. res hat hier großes rend in der Samsta- Wohnung durch eine gesten Nacht auf de- brauerei Bahn ganz glücklich, das insfol- eintrat.

Tübingen, 11. ereignete sich letzten Der Friedhofsaufsicht eine Tanne zu fällen stege hatte, um ein der An, auf dem er beträchtlichen Höhe auf einen Grabstein, wurde. Der eiligst sofort eingetretenen

Tuttlingen, 12. ein Schullnabe einen lich ins Auge, daß d- verloren sein wird. Augenklirn nach Tü-

Tuttlingen, 12. ds. nach vor der ein Brauereigebilde den Bauernrecht St- wurde verhaftet.

Märtingen, 7. amts, ist in der M- Schullehrer a. D. U- dem Heimweg erfor-

Ludwigsburg, fiel laut Ludwigsbur- Paulus in der Allee- und traf ein unten vo- von Blugfelden, wel- Kopf, so daß das K- gefährliche Wunde be- zur Stelle; das Kind- verbunden und sodan- Fall, der glücklichem- ist, zeigt, wie nötig e-

23

Die Arbeiter- Enzwald sollen hö- Es betragen

Erdarbeiter- Chausseeru- Deckelboh- für das 1000

Erdarbeiter- Chausseeru- Deckelboh-

Kostenvoransch- in Simmersfeld zu- ihre Angebote, für- ausgedrückt und ve- im Enzwald, 1. bez-

2 beim Revieramt po- 10 Uhr die Eröffn- stattfindet.

Den Angebote- anzuschließen. Simmersf-

In der Nach- Joh-

werden diejenigen- sprüche zu machen- Anschluß ihrer Ver- die Verfolgung ihre-

Den 12. Jan-

lehr in Bombay gelähmt, die Hälfte der Einwohner-
schaft ist aus Furcht vor der Seuche aus der Stadt
geflüchtet. — Zur Bekämpfung der Hungersnot in
Ostindien hat der Oberbürgermeister von London die
Errichtung eines Hilfsfonds gestiftet.

Kleinere Mitteilungen.

Höbtingen, 12. Jan. Der Anfang des neuen Jah-
res hat hier großes Unglück in 2 Familien gebracht. Wäh-
rend in der Samstagnacht sich ein junger Mann in seiner
Wohnung durch einen Schuss lebensgefährlich verletzte, fiel
gestern Nacht auf dem Heimweg der Heizer in der Aktien-
brauerei Jahn ganz in der Nähe seiner Wohnung so un-
glücklich, daß infolge eines Schädelbruchs bald der Tod
eintrat.

Lüdingen, 11. Jan. Ein schrecklicher Unglücksfall
ereignete sich letzten Samstag auf dem hiesigen Friedhofe.
Der Friedhofsaufseher war mit einem Totengräber beschäftigt
eine Lanne zu fällen. Mit letzterem, der die Lanne be-
stiegen hatte, um ein Seil an derselben zu befestigen, brach
der Akt, auf dem er saß. Der Unglückliche stürzte von der
beträchtlichen Höhe herab und zwar mit dem Kopfe voran
auf einen Grabstein, so daß ihm die Hirnschale zerschmettert
wurde. Der eiligt herbeigerufene Arzt konstatierte den
sofort eingetretenen Tod.

Lütlingen, 12. Jan. Gestern nachmittag warf hier
ein Schullnabe einem anderen einen Drahtstift so unglück-
lich ins Auge, daß dasselbe schwer verletzt wurde und wohl
verloren sein wird. Der Verletzte wurde sofort in die
Augenklinik nach Lüdingen verbracht.

Lütlingen, 12. Jan. In der Nacht vom 10./11.
ds. nach vor der Wirtschaft z. „Waldhof“ bei Lütlingen
ein Brauereigehilfe nach vorausgegangenem Wortwechsel
den Bauernknecht Stauff in die Achselgegend. Der Täter
wurde verhaftet.

Martingen, 7. Jan. In Zitzshausen, hiesigen Ober-
amts, ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Januar der
Schullehrer A. D. Unterkirchner, ein älterer Mann, auf
dem Heimweg erstorben.

Ludwigsburg, 11. Jan. Lehten Sonntag Vormittag
fiel laut „Ludwigsburger Zeitung“ vom zweiten Stock eines
Hauses in der Alleenstraße ein ganzes Vorfenster herab
und traf ein unten vorbeigehendes 12 Jahre altes Mädchen
von Flugfeldern, welches Milch austragen half, an den
Kopf, so daß das Kind eine klaffende, voraussichtlich un-
gefährliche Wunde davontrug. Ärztliche Hilfe war sofort
zur Stelle; das Kind wurde in einem benachbarten Laden
verbunden und sodann zu seinen Eltern gebracht. Dieser
Fall, der glücklicherweise ohne schwere Folgen verlaufen
ist, zeigt, wie nötig es ist, auf Vorfenster, Läden u. s. w.

und deren Befestigung ganz besondere Sorgfalt zu ver-
wenden.

Ludwigsburg, 12. Jan. Bei der am letzten Samst-
tag von Sr. Hoheit dem Prinzen Weimar abgehaltenen
Treibjagd wurden 150 Hasen zur Strecke gebracht, so daß
in diesem Jahre auf besagter Markung 450 Hasen in zwei
Treibjagden zur Strecke gekommen sind.

Heilbronn, 12. Jan. Bei einer wegen Wilderei ver-
hafteten Person hat eine vorgenommene Hausfuchung zur
Aufindung eines Gewehrs und von Schlingen geführt,
welche als Beweismittel eingezogen wurden. — Gestern
wurde ein Kaufmann der K. Staatsanwaltschaft vorgeführt,
der im Verdacht steht, kürzlich in einem hies. Geschäft 1800 M.
gestohlen zu haben, bei dessen Durchsuchung sich eine größere
Anzahl der unsittlichsten Bildwerke, aber kein Geld vorfand.
— In einem hiesigen Restaurant ist in den letzten Tagen
ein noch gut erhaltener Havelok abhanden gekommen.

Ravensburg, 11. Jan. (Strafkammer). Der Werk-
meister Mich. Schmolz von Wiberach war heute der fahr-
lässigen Tötung und der fahrlässigen Körperverletzung an-
geklagt. Schmolz hat 1896 bei einer Straßendohlenanlage
in der Wielandstraße in Wiberach die Grab- und Maurer-
arbeiten im Submissionsweg zur Ausführung übernommen.
Er hat es dabei unterlassen, die Seitenwände des Grabens
vorschriftsmäßig zu spritzen, und so kam es, daß am 12.
Aug. der 1 1/2 m tiefe Graben auf eine Länge von 3 1/2 m
einwärts und 2 Tagelöhner verschüttete. Einer derselben
ist an den erhaltenen Verletzungen nach 24 Stunden ge-
storben, während der andere 3 Wochen lang arbeitsunfähig
war. Dem Angeklagten ist zur Last gelegt, er habe durch
Auserachtlassung derjenigen Aufmerksamkeit, zu der er ver-
möge seines Berufs besonders verpflichtet war, den Tod
und die Körperverletzung der beiden Arbeiter verschuldet.
Derselbe wurde im Sinne der Anklage schuldig gesprochen
und zu der Gefängnisstrafe von 1 Woche, sowie zur Tra-
gung sämtlicher Kosten verurteilt.

Eine originelle Bürgerauswahl fand in Grä-
bingen statt. Beim ersten Wahlgange erschien gar kein
Wähler, beim zweiten stimmte der Ortsvorsteher allein ab,
der dann die austretenden Bürgerauswahlmitglieder wie-
der wählte.

Von einem mißvergnügten Schaffhauser Wäh-
ler wurde bei der Wahl eines Gemeindevorstandes ein
Stimmzettel eingelegt, der neben dem Namen des Kandi-
daten die Bibelstelle Jes. 41, 24 enthielt: „Siehe, Ihr seid
weniger als nichts und Guter Wert ist weniger als nichts,
und wer Euch wählt, der ist ein Greuel.“

Zürich, 11. Jan. Der ehemalige Candidat der Theo-
logie v. Wächter ist als geistig normal von der Jrens-
anstalt zurückgebracht worden und wird sich demnächst
wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu verantworten
haben.

Paris, 10. Januar. Ein furchtbares Familiendrama
spielte sich letzte Nacht in St. Denis bei Paris ab. Die
damals in der Ruhe Gorbillon wohnhafte Bäckerin Char-
millon löbete in einem Wahnsinnsanfall ihr 8jähriges Töchter-
chen mit einer Hacke und brachte mit derselben ihrem Gatten
lebensgefährliche Verletzungen. Die Wahnsinnige zerfleischte
sich hierauf am ganzen Körper. Sie und ihr Mann wurden
in hoffnungslosem Zustand in den Spital gebracht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 13. Dez. (Viehmarkt.) Der heute hier statt-
gehabte Markt war nur schwach besetzt. Namentlich
fehlten die Eigner auf den Waldorten, welche der meisten
Steigen wegen ausblieben. Es waren zugeführt 234 Stück
Kindvieh, 24 Körbe Milchschweine und 89 St. Käufer. Der
Handel in Kindvieh war ziemlich flau, die Preise gleich-
bleibend. Von Händlern selbst waren 70 St. zugebracht
worden. Milchschweine lösten 10—20 M. pro Paar.

Ellwangen, 12. Jan. Im hiesigen Schlachthaus
wurden im Jahr 1896 geschlachtet: 216 Ochsen, 158 Far-
ren, 42 Kühe, 256 Jungriinder, 1147 Rälber, 143 Schafe,
200 Ziegen, 3325 Schweine im Gesamtgewicht von 394854
Kilo. Auf die Freibank kamen 27 Stück zum Hausgebrauch
wurden zugelassen 14, zurückgewiesen 6 St.

Konkurrenzöffnungen: Faß, Gottlieb, Fabrikar-
beiter in Conweiler, OA. Neuenbürg, Karl Bauer, Kauf-
mann in Dornstetten, OA. Freudenstadt.

! Cours-Zettel vom 9. Januar. Geldsorten.
20 Frankenstücke 16.18 bis 16.14, Engl. Sovereigns 20.38
bis 20.33, Russische Imperiales — bis 16.50, Ducato
al marco 9.65 bis 9.60, Dollars in Gold 4.20 bis 4.16,
Oestr. Silber zu 100 — bis 163.50, Pochhalt. Silber
p. Kilo 89.80 bis 87.80.

Wettermaßliches Wetter.

* Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt
trockenes und nach vereinzelt Frühnebeln auch mehrfach
beiteres Wetter zu erwarten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Insertate jeder Art finden im „Gesell-
schafter“, dessen Leserkreis sich
fortwährend vergrößert, die
größte und wirksamste Verbreitung.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.

Wegbau-Akkord.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Holzabfuhrwegs im Staatswald
Enzwald sollen höherem Auftrag zufolge im Submissionsweg vergeben werden.
Es betragen für das 620 Meter lange

I. Los

Erdbarbeiten	2232 M — 3
Schaffstörung	1275 M 50 3
Deckelbohlen	433 M — 3

für das 1000 Meter lange

II. Los

Erdbarbeiten	2500 M
Schaffstörung	1500 M
Deckelbohlen	420 M

Kostenvoranschläge nebst Zeichnungen liegen auf der Revieramtskanzlei
in Simmersfeld zur Einsicht auf. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen,
ihre Angebote, für beide Lose je getrennt, in Prozenten der Ueberschlagspreise
ausgedrückt und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für den Hangweg
im Enzwald, 1. bzw. 2. Los“, längstens bis

28. Januar ds. Js.

beim Revieramt portofrei einzureichen, woselbst am 29. Januar vormittags
10 Uhr die Eröffnung der Angebote, der die Bietenden beiwohnen können,
stattfindet.

Den Angeboten sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums
anzuschließen.

Simmersfeld, 11. Januar 1897.

R. Revieramt.

Altensteig Stadt.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des

Johannes Luz, gewes. Rotgerbers dahier,

werden diejenigen Personen, welche an den Nachlaß aus Bürgerschaft An-
sprüche zu machen haben, aufgefordert, solche binnen zwei Wochen unter
Anschluß ihrer Beweisdocumente anher geltend zu machen, andernfalls ihnen
die Verfolgung ihrer Ansprüche selbst überlassen bleiben möchte.

Den 12. Januar 1897.

R. Amts-Notariat:
H. W. B. H.

Nagold.

In der gestern abgehaltenen Versammlung der hiesigen Landwirte
wurde beschlossen, den für dieses Jahr erforderlichen Bedarf an

Kunstdünger

gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Verein und den übrigen Vereinigungen
des Bezirks aufzukaufen. Als Vertrauensmann wurde

Herr Oberamtsstierarzt Wallraff

bestellt, welcher der Vergabung der Lieferung anwohnen, die Bestellung der
Landwirte entgegennehmen, die einlaufenden Düngemittel auf ihren Gehalt
prüfen lassen und endlich die bestellten Waren an die Consumenten abgeben wird.

Diesem Vertrauensmann gegenüber haben sich die Besteller zur Zahlung
zu verpflichten und auch bei Empfangnahme der Ware Barzahlung zu leisten.

Der Kunstdünger wird unter Zuschlag von 10 % pro Ztr. als Entschä-
digung für die Mähehaltungen des Vertrauensmanns und eines kleinen
Beitrags zu den dem Verein entstehenden Kosten zum Kaufpreis, der
feinerzeit bekannt gegeben wird, abgegeben.

Die Besitzer von Grundstücken, welche Bedarf an Düngem-
itteln haben, müssen nun ihre Bestellungen bei Herrn Ober-
amtsstierarzt Wallraff sofort machen, da zu spät einlaufende Ge-
fahr gehen, nicht mehr berücksichtigt werden zu können.

Den 18. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt:
Brodbeck.

Gemeinde Unterjettingen, OA. Herrenberg.

Verkauf von Nadelstammholz.

Im Gemeindevald Kurze Mark kommen am

Dienstag den 19. Januar

einzelu zum Auffreich:

120 gerepeltete Nadelholzstämme mit 135 Festmeter, fast durchweg Rot-
tannen und Edgware, meist Langholz I. bis V. Klasse, der Rest Säg-
holz I. bis III. Klasse.

Zusammenkunft zum Abgang in den Wald nachmittags 1 Uhr
beim Rathause in Unterjettingen. Auszüge wären alsbald zu bestellen bei
Gemeindevaldschätz Brückner dahier.

1897er Kalender empfiehlt die Buchhandlg.
von G. W. Zaiser.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 18. Januar kommen aus den Gemeindeväldungen zum Verkauf:

1200 Stück Drehstangen I. Klasse über 13 Meter lang, zu Werk- oder Papierholz auch Hopfenanlagen geeignet, 300 Stück II. Klasse von 11 bis 13 Meter lang, 70 Stück III. Klasse von 9 bis 11 Meter lang; 200 Stück Hagstangen von 9 bis über 13 Meter lang; 60 St. Hopfenstangen von 7 bis 9 Meter lang. Die Stangen sind vorherrschend rot-tannen und schönster Qualität.

Zusammenkunft morgens 10 Uhr beim Rathhause.

Schultheißenamt: Killinger.

Suppingen.

Langholz-Verkauf.



Am Montag den 18. d. M. werden im hiesigen Gemeindeväld ver-
kauft:

274 Stämme tannenes und forchenes Säg- und Bauholz von 8-23 Meter Länge, darunter 63 Stämme mit 30 bis 57 cm mittl. Durchm.; 5 Wagner-
eichten und 1 Birke.

Anfang morgens 9 Uhr beim Waldhäu-
schen, 10 1/2 Uhr an der Oberjettinger
Straße.

Schulth. Weik.

Mohnhardt.

Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen
Jal. Seeger gemachte beleidig. Aussage
reuehmäßig zurück und leistet öffentlich
Abbitte.

Friedrich Stichel.

Gesehen:
Anwalt Wurster.

Nagold.

Einen schönen, 13 Monate
alten



Zuchtfarren,

Gelbsch, Simmenthaler Rasse, erste
Qualität und Rasse, sehr dem Verkauf
aus

Anerk. W. Walz.

Bindfaden bei G. W. Kaiser.

Einladung.

Der Milit.- & Vet.- Verein Schönbronn



hat den Kriegern hiesiger Gemeinde, welche in den deutsch-franz. Feldzug ausmarschirt waren, eine Gedenktafel errichtet. Die feierliche Einweihung dieser Tafel findet am Sonntag den 17. Jan., mittags 1 Uhr, durch einen Kirchgang statt, und beehrt sich der Verein die benachbarten Kriegervereine sowie die Freunde der Kriegervereinsache hiezu einzuladen.

Der Vorstand:
gez. Chr. Auer.

Darlehenskassenverein Rohrdorf, e. G. m. u. H.

Bilanz auf 31. Dez. 1896 (6. Geschäftsjahr).

Activa.	M.	Pf.	Passiva.	M.	Pf.
Kassenbestand	1070.53		Anlehen	30355.—	
Einzahlg. bei d. Ausgleichstelle	151.45		Sparkasseneinzahlungen	1268.49	
Ausstände bei Inhabern lau- fender Rechnungen	10977.—		Geschäftsguthaben der Mitgl.	908.84	
Darlehen	11584.02		Reservefond	867.53	
Güterzieher	7792.—		Gewinn 1896	108.32	
Stückzinsen	412.20				
Wert des Mobiliars	400.—				
Sonstiges	1120.98				
		M. 33508.18			M. 33508.18

Umsatz in 1896: M. 64 522,19. Mitgliederzahl 59.

Rohrdorf, 12. Jan. 1897.

Vereinsvorsteher:

t. Robert Koch, Tuchfabrikant.

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

t. Georg Held.

Nagold.

Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Durch größere Partien Buckskinreste (Stücke) bin ich in der Lage, ganze Manns-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, einzelne Kleidungsstücke, sowie Loden-Joppen, Ueberkleider aller Art, zu den billigsten Preisen liefern zu können.

Solide Ausführung, wie bekannt guten Sitz, schnelle Bedienung zu-
sichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Fr. Weinstein, sen.

Leonhardtstraße, wohnhaft bei Weber Schuler.

Zwei noch gut erhaltene Ueberzieher hat billig abzugeben der Obige.

Nagold.

Wegen Familienverhältnissen werden ein gutgehendes

Spezerei-Geschäft,

samt Werkstatt für einen Schreiner oder Kähler etc., sowie eine Scheuer sofort dem Verkauf ausgesetzt. Im Spezereigeschäft wurden jährlich 10 000 M. umgesetzt. Anschlag 12-13 000 M.

Näheres durch die Redaktion ds. Blattes.

Schietingen.

Freunde und Bekannte des Gemeinde-
pflegers Rauschenberger werden
zu dessen 25-jähriger Dienstjubiläums-
feier auf Samstag den 17. d. M.
in den „Adler“ hier freundlich ein-
geladen.

Mehrere Freunde.

Nagold.

Nächsten Samstag



Metzelsuppe,
nebst gutem Stoff,
wozu höflich einladet

Karl Essig.

Nagold.

Frische Landbutter und Eier

sind fortwährend zu haben bei
Friedericke Schuler.

Die Gewinne

der Heidenheimer und Straßburger
Lotterie kommen am 21. und 28. Januar
zur Entscheidung.

Hauptgew. M. 75 000, 35 000, 30 000.
Originallose à 2 und 3 M., 11 Heiden-
heimer 20 M. Porto und Liste 30 Pf
empfehlen

J. Schweickert, Stuttg.

Nagold.

Möbelschreiner- Gesuch.

Einen tüchtigen Arbeiter sucht sofort
Fr. Buz, Schreiner.

Nagold.

Ein tüchtiger Kähler

kann sofort eintreten bei
Friedrich Renz, Kähler.

Stammheim.

Einen kräftigen

Burschen

sucht bei gutem Lohn in 14 Tagen.
Meldung gleich; derselbe kann nebenbei
Brauerei erlernen.

Brauerei Köhle.

Ettmannsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.



Wegen Familienverhältnissen ist Unterzeichneter ge-
sonnen, sein Anwesen zu verkaufen, bestehend in einem
2stockigen Wohnhaus samt Scheuer und Keller unter
einem Dach. Ca. 7 Morgen Acker, nahe beim Haus.
Bemerkung wird, daß das Haus erst vor zwei Jahren
neu erbaut wurde, bei annehmbarem Angebot bloß ein Verkauf stattfindet und
der Zuschlag sofort erfolgt.

Der Verkauf findet statt am

Montag den 18. d. M., nachmittags 1 Uhr,
in meinem Wohnhause.

Michael Weiser.

Reutlingen.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten wird
die traurige Mitteilung gemacht, daß Herr

Franz Nisch

nach langem Leiden heute Abend im Alter von 75
Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den 12. Januar 1897.

Geldrollen-Papiere, in Silber- u. Nickelmünzen, sind stets
vorrätig zu haben bei G. W. Kaiser.